Diagonale

CVJM Fellbach e.V.

Februar - April 2022

Was gut ist

– im Neuen Jahr und darüber hinaus

„Jetzt ist es aber mal gut!“

„Jetzt ist es aber mal gut!“, sagt die Mutter zur pubertierenden Tochter, die sich mal wieder im Ton vergriffen hat.

„Jetzt ist es aber mal gut!“, sagt der Mann, für den das Wort „Homeoffice“ längst seinen ursprünglichen Charme eingebüßt hat und der eher mit gemischten Gefühlen an das denkt, was das Neue Jahr bringen mag.

„Jetzt ist es aber mal gut!“ Wer diesen Satz mit pädagogischem Augenaufschlag so spricht, dass man das Ausrufezeichen am Ende des Satzes mithört, meint eigentlich: Es reicht. Es ist genug. Nichts ist gut. So nicht!

Was ist eigentlich gut?

Was gut ist, wollte ein Pfarrer in seiner Predigt anschaulich zeigen. Er hatte vier Würmer in vier Einmachgläser gesteckt. Der erste Wurm schwamm in einem Glas mit Alkohol - tot. Der zweite steckte in einem Glas mit Zigarettenrauch - tot. Der dritte saß in einem Glas mit Schokosoße – tot. Der vierte Wurm war in einem Glas mit guter, sauberer Erde – lebendig! „Und“, fragte der Kollege, „was lernen wir daraus?“ Sofort meldete sich eine ältere Dame und sagte: „Solange man trinkt, raucht und Schokolade isst, bekommt man keine Würmer!“ Diese Logik kennen wir: Wir wissen was gut ist - und wovon wir die Finger lassen sollten. Wir wissen, was hilft und nötig wäre - z.B. für unsere Beziehung und unser Miteinander. Und doch drehen wir die Wahrheit so hin, wie wir sie hören wollen.

Du weißt doch eigentlich was gut ist!

Du weißt, was gut ist, sagt die Bibel, und was Gott für dich möchte:

Nämlich „Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8) Das ist gut – für uns selbst und für andere.

Diese „DreiG(ut)-Regel“ der Bibel heißt im Klartext:

- Gottes Wort halten - Sich orientieren an dem, was sich der Schöpfer meines Lebens für mich überlegt hat und nicht nur an den Sonderangeboten der Tageszeitung, oder an dem, was mir Vorteile bringt.

- Liebe üben – Also von Liebe nicht nur träumen, sondern sie üben und ausprobieren als Verantwortung füreinander, die in diesen Pandemiezeiten schlicht not-wendig ist. Vielleicht kann aber nur der über sich selbst hinausschauen, der gut mit sich selber ist.

- Und demütig sein vor Gott – D.h. sich nicht kleiner oder größer machen zu müssen als man ist, sondern ein echter und aufrechter Mensch sein zu dürfen – unter Gott.

Eigentlich wissen wir‘s. Aber wollen wir‘s hören?

Gut wäre es schon, für uns alle miteinander.

Andreas Weidle

Startgedanken 2

Was gut ist

– im Neuen Jahr und darüber hinaus

Andreas Weidle

Moment Mal! 4

Geberlaune

Theo Haug

Ausschuss 5

Der alte ist der neue Ausschuss!

Sabine Beuttler

Unterausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Lucas Haug

Kolumban - Treffen 8

Kolumban-Treffen – Jungenschaft der 1960er-Jahre

Pit Berner

Gottesdienst Atemlos 9

Adventskalender to go 10

Kommen und schauen und mitnehmen

Birgit Frey und Elsbeth Langer

Abschied Pfarrer Maier 11

Zum Abschied von Wolfgang Maier

Unser neuer BuFDi 12

Guido Lamm

Stadtjugendring 13

Lukas Langer

Kindernothilfe 14

„Uns geht es doch recht gut“

Pit Berner

Backen 15

Energy Balls herstellen

Umbau 2.0 16

Matthias Henzler

Konficamp 18

Konficamp 2021 Bericht – There is one Messiah among us!

Yasmin Frey

Konficamp / Team Grün 19

Team Grün

Teenager - Skifreizeit 20

„Denkst du noch oder glaubst du schon?“

Die Rasselbande in Gerlos

Jan Mellert

Teenager - Skifreizeit / Kakuri 21

YMCA-Präsident von Kakuri hat geheiratet

Kurt Schmauder

Georg Williams 22

200. Geburtstag von George Williams

Joachim Schmutz

Impressum 23

Geberlaune

Die Laune als solche kann man als Gefühl oder Emotion bezeichnen und verstehen. dabei unterscheidet man grundsätzlich zwischen „Guter Laune“ (z. B. wenn der VFB wiedermal gewonnen hat, was allerdings nicht so oft vorkommt) oder eher „Schlechter Laune“ (wenn es im Urlaub eine Woche lang regnet). Dann gibt es noch den Begriff „Geberlaune“ und mit diesem wenden wir uns an eine breite Schicht von CVJM-Mitgliedern – Diagonale-Leser – auch an deren Freunde, Bekannte, Onkel und Tanten, Omas und Opas: Der Grund bzw. das Thema ist der an anderer Stelle geschriebene Artikel „50 Jahre Patenschaften“ - das Engagement der Eichenkreuz-Sportgruppe über die Kindernothilfe e.V., u.a. die einer Kleingruppe langjähriger Daueruntersützer. Um diese auszuweiten und noch besser zu vergrößern, suchen wir Junge , Mittlere, aber auch Ältere, die bereit sind, mitzuhelfen, damit wir weiterhin und verstärkt weltweit Kindern und Jugendlichen in Armut und Chancenlosigkeit Unterstützung und Hilfe zukommen lassen zu können.

Uns geht es gut! Wir haben genügend zu essen! Wir bekommen eine gute Schulbildung und haben die Möglichkeit, einen (zumeist) zufriedenstellenden Beruf auszuüben und damit ein ausreichendes Einkommen zu erwerben und gesichertes Leben zu führen. Und das ist dann die Möglichkeit, Anderen in „Geberlaune“ etwas abzugeben, die sehr viel weniger haben.

Also (nicht lange) überlegen – entscheiden – mitmachen!! und den Begriff „Geberlaune“ in die Tat umsetzen in Form von kleinen – oder auch größeren Beträgen – einmalig oder als Dauerauftrag. So kann 2022 das Jahr des 50-jährigen Bestehens der örtlichen Kindernothilfe-Unterstützung zu einem guten großen erfreulichen Erfolg werden.

Kinder in Asien und Südamerika danken es.

Theo Haug

Der alte ist der neue Ausschuss!

Coronabedingt fand die CVJM-Mitgliederversammlung im letzten Jahr erst Ende Oktober statt. Erfreulich war, dass sich alle ausscheidenden Ausschuss- und Vorstandsmitglieder wieder zur Wahl gestellt hatten.

Ende November traf sich der CVJM-Ausschuss zu einem Klausurtag im CVJM. Leider konnten wir im vergangenen Jahr kein Wochenende durchführen.

Hannes Laipple gab am Anfang eine Übersicht über die Themen, die wir in den vergangenen vier Jahren „beackert“ hatten: Datenschutz, DreiG, Einrichtung des Wohnzimmers, Satzungsänderungen, neue Homepage, Notfallmanagement, Überarbeitung der Vereinsordnung und vieles mehr.

Vor allem der Umbau beschäftigte uns fast in jeder Sitzung. Seit Frühjahr 2020 war dann „Corona“ und der Umgang damit Dauerthema. Ich glaube, für alle war es überraschend, wie viele Themen wir angegangen und umgesetzt haben. Als neuestes Thema kam dann ab Herbst 2020 unser „Umbau 2.0“ dazu.

Im Anschluss stellte jedes Ausschussmitglied seine persönliche Bilanz über seine „Highlights“ und „Lowlights“ vor, ein Rückblick so unterschiedlich wie jede und jeder von uns.

Nach einem Mittagessen, gekocht von unserem Vesperbeauftragten Lukas, beschäftigten wir uns mit den Unterausschüssen. Zwei davon werden im Folgenden vorgestellt.

Es war für alle ein ermutigender Tag, der gezeigt hat, dass wir gemeinsam vieles im CVJM bewegen können.

Sabine Beuttler

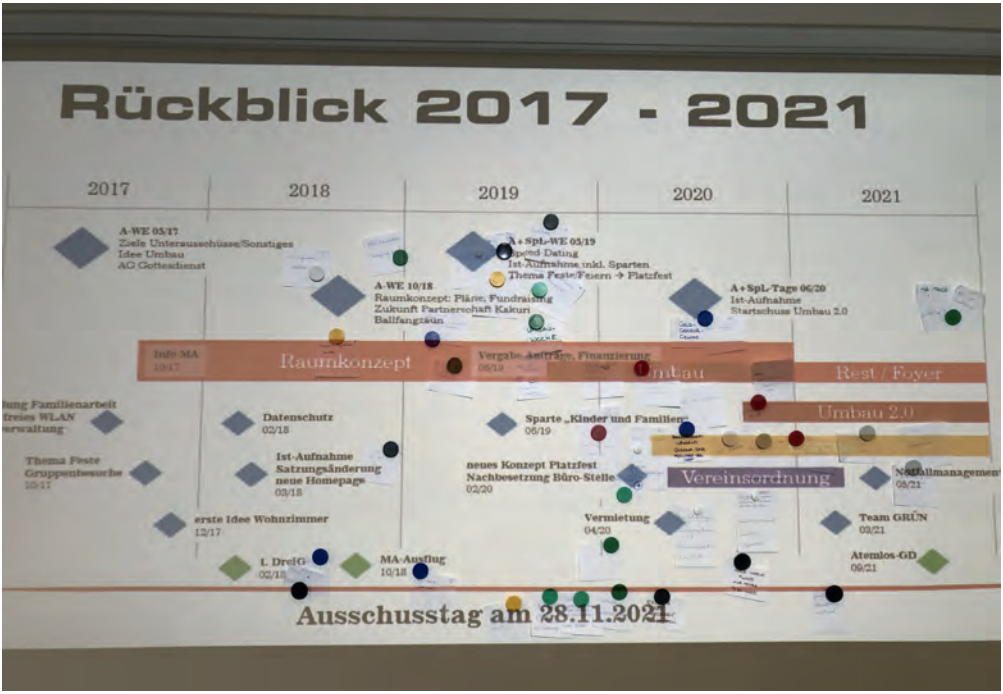
Unterausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Der Unterausschuss Öffentlichkeitsarbeit ist für die Öffentlichkeitsarbeit des CVJM Fellbach e.V. verantwortlich. Mit der Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher, die sich an verschiedenen Stellen einbringen, versuchen wir den CVJM und seine Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Damit wollen wir auch einen Beitrag leisten, unserem Auftrag aus der Pariser Basis nachzukommen.

In den Verantwortungsbereich des Unterausschusses fallen gedruckte Veröffentlichungen (z.B. Diagonale, Flyer, Plakate, Zeitungsveröffentlichungen, Beiträge im Gemeindebrief, jährlicher Vereinsbericht), digitale Veröffentlichungen (z.B. Homepage, monatliche Mitarbeiter-Information, Social Media) und sonstige Veröffentlichungen (z.B. Bildschirme, Schaukästen). Auch für Veranstaltungen, deren Ziel das Ansprechen einer breiten Öffentlichkeit ist (u.a. Fellbacher Herbst), ist der Unterausschuss zuständig.

Für Anregungen, wie wir unsere Öffentlichkeitsarbeit noch besser machen können, und Hilfe an der einen oder anderen Stelle sind wir dankbar! Seit November 2021 ist Jan Uwe Berner für den Bereich verantwortlich, man kann ihn direkt kontaktieren (jan.uwe.berner@cvjm-fellbach.de) oder auch die zuständigen Teams, falls es zum Beispiel die Homepage (homepage@cvjm-fellbach.de), die Diagonale (diagonale@cvjm-fellbach.de)) oder die MAI (mai@cvjm-fellbach.de) betrifft.

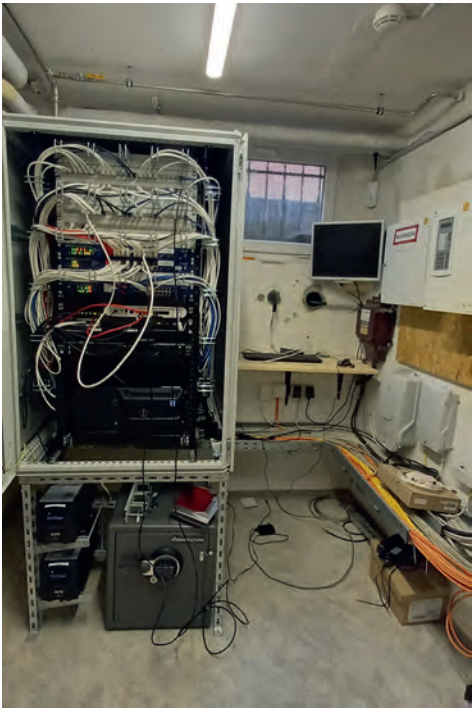
Anne-Katrin Mildenberger



Unterausschuss Technik

Neben der Jahresplanung 2022 ging es beim letztjährigen Ausschusstag unter anderem auch um die Veränderung in den vielen verschiedenen CVJM-Bereichen. Da viel Technisches häufig im Hintergrund abläuft, kam die Idee auf, in dieser Diagonale einen kurzen Bericht über den technischen Fortschritt der letzten Jahre im CVJM zu geben.

Das mit Abstand sichtbarste Ergebnis war die neue Homepage, welche in der ersten Jahreshälfte 2018 online ging. Kurz darauf folgte die erste Version unseres Mitarbeiterbereichs, damals noch auf einem kleinen leistungsschwachen Minicomputer. 2019 wurde der Beschluss gefasst, einen neuen Server anzuschaffen, um diesen sowohl hard- ware- als auch softwaretechnisch auf den neuesten Stand zu bringen.



Mit der Einrichtung vor Weihnachten 2019 wurde im selben Zuge eine Migration unseres Mailsystems auf Microsoft 365 durchgeführt, um das Remote-Arbeiten zu ermöglichen, die Sicherheit zu erhöhen und den Wartungsaufwand zu senken. Kurz darauf wurde die Hardware des alten Servers verwendet, um die Cloud auf ein frisch installiertes Linux-System zu übertragen, sodass diese performant zur Verfügung steht (für mittlerweile ca. 130 Nutzer und knapp 100 GB an Daten). Doch nichts hält für immer, deshalb wurde auch die Hardware der Cloud im letzten Monat auf eine schnellere SSD-Festplatte migriert. Ebenso gibt es seit letztem Monat passend zum neu dekorierten Foyer ebenso neue Infobildschirme, welche neben Informationen auch die aktuelle Raumbelegung und Impressionen des CVJM-Instagram-Kanals zeigen.

Die technische Reise wird aber hier definitiv nicht enden, und bestimmt werden sich in den nächsten Jahren weitere spannende Dinge entwickeln.

Lucas Haug

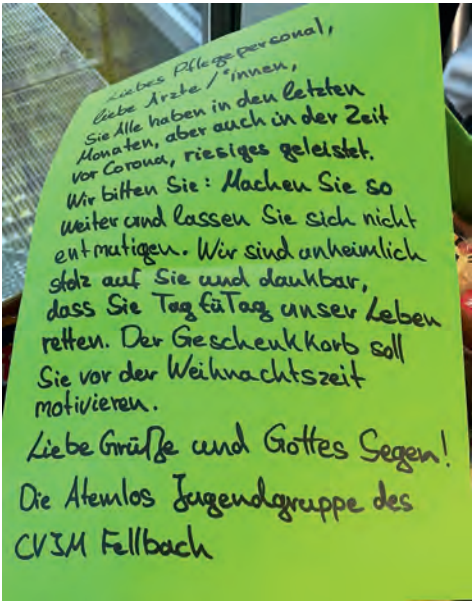
Kolumban-Treffen – Jungenschaft der 1960er-Jahre

Acht der noch erreichbaren elf ehemaligen „Kolumbaner“, einer Jungenschaft des CVJM Fellbach am Anfang der 1960er-Jahre, die im inzwischen abgebrochenen Paulus-Gemeindeheim ihr „Vereinslokal“ hatte, trafen sich an einem Samstag-Nachmittag im November im CVJM-Heim, manche zum ersten Mal seit den damaligen Zeiten. Manche hat man sofort wiedererkannt – sie hatten sich außer der Haarfarbe fast nicht verändert –, andere musste man nach ihrem Namen bzw. Spitznamen fragen. Ein Kolumbaner hat sich nach dem Treffen so geäußert: „Euch, liebe Kolumbaner, darf ich auch danken, denn so, wie wir nach so langer Zeit zusammensaßen, gibt es nicht viele Gruppen aus der Jugend, die sich dann auch gleich sofort wieder verstehen.“

Da wurden viele Erinnerungen im launigen Gespräch und anhand von alten Dias wieder wach an damalige gemeinsame Erlebnisse, an gemeinsame Unternehmungen, an Wanderungen und Wochenend-Zeltlager und an längere Freizeiten und deren Vorbereitung. Schwerpunkte der Erinnerungen waren zum einen die teilweise mit Fahrrädern bewältigte Fahrt auf die niederländische, westfriesische Insel Texel im Jahr 1961, zum anderen die legendäre 3-wöchige Norwegenfahrt im Jahr 1962 mit einer Wanderung durchs norwegische Gebirge, auf der uns 10 Tage lang keine Menschenseele begegnet ist. Zu deren (auch finanziellen) Vorbereitung hatten wir u.a. aus den Beständen unserer verschiedenen privaten Haushalte eine größere Modelleisenbahn-Anlage im „PGH-II“ (Paulus-Gemeindehaus) aufgebaut, mit deren moderaten Besichtigungs-Eintrittsgeldern ein Grundstock für die Reise gelegt wurde. An einem Gemeindeabend im vollen Saal des Paulus-Gemeindeheims präsentierten wir mit nachgespielten typischen Szenen von der Norwegenfahrt und zahlreichen Dias unsere eindrücklichen Erlebnisse.

Dieses Kolumban-Treffen war so erheiternd, anregend und ganz einfach schön, dass wir uns vorgenommen haben, uns künftig im Zwei-Jahresrhythmus wieder zu treffen.

Pit Berner



Liebe Atemlos-Jugendgruppe des CVJM Fellbach,
ein herzliches Dankeschön aus dem RMK von der Station 38/39 für die guten Motivationswünsche. Das Team hat sich über diese süße Anerkennung sehr sehr sehr gefreut. Eine echt STARKE Aktion!
Als Pflegeteam bedanken wir uns von Herzen und wünschen euch alles Gute. Bleibt Gesund!

Für den Erlös aus dem gut besuchten Samstag-Nachmittag am 18. September mit Kaffee und Kuchen, mit Gegrilltem, einer umfangreichen Tombola und mit einem Gottesdienst zum Thema „Angst“, den die Gruppe Atemlos vorbildlich organisiert hatte), ging die Gruppe jetzt einkaufen, um damit dem Pflegepersonal des Krankenhauses Winnenden einen sicht- und verzehrbaren Dank für deren tollen Einsatz in Pandemiezeiten auszudrücken.

Kommen und schauen und mitnehmen

Wie schon im vergangenen Jahr waren auch dieses Jahr wieder alle „Fenster“ zum Vor-Ort-Bestaunen, zum Lesen, zum Hören oder zum Mitnehmen.

Viele bunte Ideen kamen zusammen:

Und noch viel viel mehr Schönes! Und immer wieder der Gedanke: Freut euch, dass Jesus geboren ist. Er ist das Licht der Welt, egal wie dunkel manche Umstände sind. Und egal, wenn der Christbaum klein oder krumm ist. Echter Friede kann nur durch den Sohn Gottes kommen.

Im Hof stehen und mutig mit Fremden oder alleine singen. Engel auf der Straße und an der Garage, mit Geschichten „im Bauch“. Eine ganze Krippen-Landschaft mit biblischen Erzählfiguren. „15 Minuten Advent“-Box zum Mitnehmen. Sterntaler mit Sternenregen in der Mülltonnenbox. Die Weihnachtskrippe mit Indianer, Ritter und Dinosaurier. Ausmalbilder und Zimtsternmeditation.

So wurden alle, die kamen und schauten, auf vielfältige Weise im Advent überrascht und in die Weihnachtszeit hineinbegleitet.

Vielen vielen Dank allen Kommenden und Mitmachenden!

Birgit Frey und Elsbeth Langer

Zum Abschied von Wolfgang Maier

„Ich denke gerne an mein erstes Konficamp 2015 zurück. Wir waren uns vorher kaum begegnet, aber dieser Samstagabend ist mir eindrücklich in Erinnerung geblieben. Ein Haufen bunter Konfirmanden tanzte gelassen in der berühmten Konfidisco – und mittendrin sah man dich dabei völlig authentisch mittanzen. Für die Konfirmanden ein besonderes Erlebnis, kannten sie dich bis dahin doch eher als den unterrichtenden Pfarrer. Doch diese Momente führten jedes Jahr zu einem guten Verhältnis der Konfigruppe, in dem man auch offen und ehrlich über den Glauben sprechen konnte. So wie in dieser Disco habe ich dich auch in der weiteren Arbeit erlebt: Um die Jugendlichen bemüht, den Kontakt suchend, offen für Neues und engagiert für den Glauben. Damit bist du nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für mich und uns alle ein Vorbild. Danke dir für all diesen Einsatz!“

Mit diesen Worten würdigte Ruben Haug aus Sicht des CVJM Fellbach die Arbeit von Pfarrer Wolfgang Maier. Dieses Beispiel unterstreicht, dass Pfarrer Maier durchaus „überraschen“ konnte. Dies zeigte sich auch an ganz anderen Stellen seines Wirkens. Wir vom CVJM Fellbach sind sehr dankbar für die Zeit und den Einsatz, den Pfarrer Maier in der Gemeinde, aber auch im CVJM erbracht hat. Es war immer ein sehr offenes und vertrauensvolles Miteinander. Die Dankbarkeit seitens des CVJM wollen wir mit diesem Artikel zum Ausdruck bringen. Leider hindern Corona und die Krebserkrankung von Pfarrer Maier einen „herzlichen“ Abschied im CVJM. Wir hoffen gemeinsam, dass es tatsächlich im nächsten Jahr möglich ist.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für die nächste Lebensphase!

Im Namen des gesamten CVJM Fellbach,

Ruben Hauck und Kurt Schmauder

Meine Beweggründe als BuFDi...

zuerst möchte ich mich kurz vorstellen: mein Name ist Guido Lamm, ich bin 1964 in Bad Cannstatt geboren worden, in Fellbach aufgewachsen und habe den Ort nie verlassen. War also schon immer da :). Meine berufliche Laufbahn, nach der Schulausbildung in Schmiden, habe ich bei der Deutschen Bundespost im Fernmeldedienst begonnen und am 1.7.2021 bei der Deutschen Telekom AG beendet. Im Zusammenhang mit meiner frühen Zurruhesetzung darf ich nun einen Bundes-Freiwilligen-Dienst bei unserem CVJM antreten, wobei mir wichtig ist, dass ich keiner|m FSJler|n einen Platz streitig machen musste, es war gerade Niemand da beziehungsweise in Sicht.

Eigentlich war mein ursprüngliches Engagement mit 1000 sozialen Stunden geplant. Nach meinem Unfall im Juni 2021 habe ich jedoch entschieden, dieses im Zusammenhang mit einem Bundes-Freiwilligen-Dienst zu erbringen. Es freut mich, dass dies jetzt in unserem CVJM Fellbach möglich wird.

Seit ca. 14/15 Jahren bin ich jetzt schon zusammen mit „Ebe“ Frey im CVJM Fellbach für den Handball tätig. Anfänglich als Unterstützung im Training, zwischenzeitlich habe ich die Leitung übernommen. Bewegung und Sport waren und sind seit jeher ein starker Motivator für mich. In jungen Jahren habe ich schon eine Ausbildung zum Übungsleiter Sport und später eine

Schulung zum Skilehrer absolviert, mal sehen, was sich daraus für unseren CVJM noch alles entwickelt?

Zum Skilauf und Handball hat sich auch noch das Motorradfahren gesellt. Um das Motorradfahren herum werden sicherlich noch einige Angebote für Interessierte kommen.

Ganz besonders spannend finde ich es, dass es im CVJM jungen Menschen, egal welcher Herkunft, ermöglicht wird, eine Heimat zu finden, und Zugang zu einem Umfeld mit der Möglichkeit der persönlichen Entwicklung gibt. Ich freue mich jetzt schon darauf, hier zusätzlich zu meiner Mitgliedschaft im Ausschuss verstärkt beitragen zu können und einen noch besseren und tieferen Einblick in unseren Verein zu bekommen. Alle Interessierte, die hier noch mehr über mich erfahren oder einfach nur reden möchten, dürfen gerne im CVJM vorbeikommen, wir finden bestimmt ein Plätzchen zum Austausch und plauschen....

Guido Lamm

Hallo, ich bin der Lukas.

Als ich 2019 in den Ausschuss gewählt wurde, habe ich mich auf vielseitige Aufgaben und Mitarbeit in der Organisation unseres Vereins gefreut.

Dazu gehörte auch die Vertretung unseres CVJM beim Stadtjugendring (SJR) Fellbach.

Das ist eine Einrichtung, die sich um Vereine mit Jugendarbeit und Jugendabteilungen kümmert.

Der SJR Fellbach unterstützt Fellbacher Vereine in ihrer Jugendarbeit mit Fördergeldern und anderen Projekten, außerdem wollen wir eine Plattform/ Netzwerk für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Fellbach sein.

Bei der ersten Sitzung des SJR stellte ich fest, dass es keinen Vorsitzenden gab und der Verein leider nur noch als „Geldverteiler“ gesehen wurde. Von den Vereinen, die Zuschüsse beantragten, kamen auch nur eine Handvoll zu den Sitzungen. Schnell wurde ich zu den Vorstandssitzungen eingeladen und zeigte mein Interesse, den SJR wieder bekannter und vor allem attraktiver für andere Vereine zu machen.

Leider kam, wie bei allem, auch hier Corona ein bisschen in die Quere, und wir mussten die geplanten Wahlen und Sitzungen erstmal auf Eis legen.

Letztes Jahr konnten wir dann, unter strengen Hygieneregeln, die

Vorstandswahlen im neuen Saal des CVJM durchführen, dabei wurde ich zum Vorstandsvorsitzenden und Phong Pham zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Jetzt kommt der Fortschritt langsam ins Rollen, Wir, das sind: Cathy Plato, Karin Ebinger, Martin Richter, Karl-Heinz Häußermann und ich. Wir wollen neue Wege gehen: den Stadtjugendring digitalisieren, Zuschussanträge vereinfachen, einfachere und schnellere Kommunikation mit den Vereinen schaffen.

Zudem sind Aktionen wie das Anbieten eines „Erste-Hilfe-Kurses“ oder einen Vortrag über „Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“ in der Planung, bei denen Vereine ihre Mitarbeiter schulen lassen können.

Die Ideen gehen uns nicht aus und wir hoffen, dass wir den Vereinen in Fellbach damit helfen können, für die es sich nicht lohnt bzw. zu aufwändig wäre, so etwas selbst zu organisieren.

Bei Fragen kommt gerne einfach auf mich zu.

Viele Grüße,

Lukas Langer

STADT JUGEND RING FELLBACH

„Uns geht es doch recht gut“

50 Jahre Patenschaften – ein Jubiläumsjahr

Man schrieb das Jahr 1972, als ein Berliner, Andi Grüneisen, in Tübingen Onkologie studierte und jeden Freitagabend nach Fellbach fuhr, um mit den CVJM-Fellbach-Handballern zu trainieren und bei den Eichenkreuz-Runden-Spielen den Fellbacher Handballern als versierter Kreisläufer so manchen Erfolg mitbescherte. Er stieß damals mit der Überlegung „Uns (Fellbachern und allgemein uns Deutschen) geht es doch recht gut; könnten und sollten wir da nicht auch was für Kinder und Jugendliche in anderen, ärmeren Ländern, denen es bei weitem nicht so gut geht, denen es oft an Nahrung und Bildung fehlt, etwas Gutes tun.“ beim Handball-Boss Theo Haug auf offene Ohren, was dazu führte, dass ein Projekt der Handballer startete, das auch noch heute weitergeführt wird.

Nach Recherchen fanden wir mit der Kindernothilfe e.V. in Duisburg eine Organisation, die über Patenschaften dafür sorgte, dass Kinder in der „Dritten Welt“ satt werden konnten, ihnen eine Schul- und Berufsausbildung zuteilwurde und sie in die Lage versetzen sollte, für ihren weiteren Lebensunterhalt und den ihrer Familien selbst zu sorgen.

Mit zunächst einer Patenschaft, ein Jahre später mit einer zweiten Patenschaft und ab 1976 mit zwei weiteren Patenschaften wollten die Handballer einen Beitrag leisten, die Not in der Welt, besonders die von Kindern, zu lindern helfen.

Mehr darüber kann man auch auf der CVJM-Homepage unter www.cvjm-fellbach.de/patenschaften erfahren.

Ein Team überlegt und plant derzeit verschiedene Aktionen, wie man das 50-Jahr-Jubiläum der Patenschaften begehen könnte. So steht heute schon fest, dass am Sonntag, 30. Oktober 2022, um 10 Uhr ein Gemeinde-Gottesdienst in der Lutherkirche (oder im alten Friedhof) mit Pastor Dietmar Boos von der Kindernothilfe e.V. gefeiert werden soll.

Weitere Aktionen zum Jubiläum werden dann jeweils auf der CVJM-Homepage und in weiteren Diagonalen bekanntgemacht.

„Uns geht es heute noch viel besser als vor 50 Jahren, lasst uns davon etwas mehr weitergeben.“ könnte heute unser Motto sein, noch mehr für die Zukunft unserer Welt zu tun, indem wir Kindern und Jugendlichen, die weit entfernt sind von unseren Möglichkeiten, helfen, ein lebenswertes Leben führen zu können. So, wie Theo Haug es in „Moment mal“ beschrieben hat.

Pit Berner

Energy Balls herstellen

Die Zeiten sind ganz schön aufreibend: Da kommt eine extra-Portion „energy“ gerade recht! Beim ersten Mach‘s-selber-Nachmittag von Team Grün konnten die Teilnehmenden feststellen, dass recht wenig Energie nötig ist, um die leckeren Energy Balls herzustellen. Eine reiche Auswahl an Zutaten machte die Auswahl schwer: Schließlich gab‘s die Empfehlung, sich bei jeder Sorte auf wenige verschiedene Zutaten zu beschränken, um den Kugeln einen ganz eigenständigen Geschmack zu geben. Die Ergebnisse können sich sehen lassen - und schmecken zum Beispiel nach Ananas, Cashewkernen, Kokos und Ingwer oder nach Cranberries, Sonnen- und Kürbiskernen und Vanille.

Wer die Zutaten (Trockenfrüchte, Nüsse/Kerne und Gewürze) unverpackt einkauft, spart nicht nur Verpackungsmüll, sondern kann sich auch die tatsächlich benötigten Mengen besorgen und hat dann kein Reste-Problem. Zum Verschenken eignet sich z.B. ein schönes Marmeladenglas mit einem selbst gestalteten Etikett.

Simone Lebherz

Umbau 2.0

Am 3. Dezember trafen sich neun motivierte CVJMerInnen zusammen mit Claus Schöngraf und Matthias Messinger von Wunderwerke in unserem CVJM-Heim. um in dem Prozess „Umbau 2.0“ die nächsten Schritte zu gehen.

Für eineinhalb Tage sollte hier zusammengesessen, zusammen gegessen, diskutiert und ausgetauscht werden.

Dabei wurde das Treffen mit einem erstklassigen Hybridkonzept umgesetzt, um jedem die Teilhabe zu ermöglichen. Falls jemand dementsprechend Tipps für ein gutes Hybridkonzept sucht, wende er/sie sich bitte vertrauenswürdig an Ruben.

Das Ziel für diese Tage war, Kernthemen und Kernwerte aus den gesammelten Meinungen, Träumen und Wünschen von den Mitarbeitendentagen zu erarbeiten. Mit diesem Fokus auf die Kernwerte wollen wir dann die nächsten Schritte gehen.

Dazu haben wir am Freitagabend nach einem gemeinsamen geistlichen Start alles bisherige Material gesichtet, darunter auch alle „Wertezettel“, die von den Mitarbeitertagen mitgebracht wurden. Damit hat jede/r zunächst für sich selbst 10 Werte oder Kernaussagen gesammelt, die man aus den Rückmeldungen der Mitarbeitendentage herausgelesen hat. Diese wurden danach den restlichen Teilnehmenden präsentiert und gegebenenfalls weiter erläutert. Abschließend für den ersten Tag hat jede/r für sich diese 10 Werte in einer Pyramide ihrer Relevanz gestaffelt.

Während wir FellbacherInnen dann geruhsam nach Hause ins Bett gehen konnten, haben unsere Gäste von

Wunderwerke die nächtliche Pause genutzt, um aus den verschiedenen Pyramiden eine einzige Wertepyramide mit den am häufigsten genannten 10 Begriffen zu erstellen.

Diese Pyramide war Basis unseres nächsten Workshoptages.

Am Samstag starteten wir morgens mit einem gemeinsamen Frühstück und einem Morgenimpuls. Daraufhin wurde uns die „gemeinsame Durchschnittspyramide“ präsentiert, und es begann die Diskussion über die vorliegenden Wertekarten. Es folgten Diskussionen über bestimmte Werte, über fehlende Werte, über die Hierarchie der Werte untereinander, über eventuelle Dopplungen der Werte und vieles mehr. Letztendlich kamen wir jedoch nach all der Diskussion zu dem Schluss, dass diese Wertepyramide die für uns zentralen Werte des CVJM Fellbach spiegelt und damit auch Grundlage für den weiteren Prozess bildet.

Den Abschluss des Workshop bildete ein ausführlicher Einblick der Referenten von Wunderwerke auf die Wertepyramide, aber auch auf die Diskussionen und Gespräche, die

diese während ihrer Zeit mit dem CVJM Fellbach miterlebt haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir ein paar spannende Workshoptage mit höchstmotivierten TeilnehmerInnen hatten, in denen viel nachgedacht und diskutiert, aber auch gelacht und Gemeinschaft erlebt wurde. Mit diesem Wochenende hat sich der Prozess wieder ein schönes Stück weiterbewegt und bei mir persönlich auch noch mehr in seiner Ausrichtung und seinem Ziel geklärt.

Solltet Ihr genauere Fragen haben, sprecht doch einfach jemanden aus dem Umbau-2.0-Team an (im Zweifel die Verantwortlichen Daniela und Ruben.

Matthias Henzler

Hallo ich bin Jonas,

ich besuche aktuell die 11. Klasse des GSGs in Schmiden. Mit acht Jahren kam ich zum CVJM über die Jungschar und nach meiner Konfirmation habe ich dann am Seitenwechselkurs teilgenommen. Außerdem spiele ich Handball im CVJM und trainiere die E-, D- und C- Jugend zusammen mit Kristóf Gémes und Ebe Frey. Derzeitig findet man mich mittwochs im Jugendkreis „Marshmellows“.

Auf die Frage, ob ich denn Lust und Interesse hätte die Diagonale zu setzen, brauchte ich nicht lange zu überlegen und nahm diese kleine Herausforderung gerne an.

Konficamp 2021 Bericht – There is one Messiah among us!

Mit 41 motivierten Konfis und 16 gut gelaunten Mitarbeitenden machten wir uns am Donnerstagnachmittag auf in Richtung Neckarzimmern. Dort angekommen gab es nach der Zimmereinteilung erst einmal etwas zum Abendessen. Mit einem erlebnispädagogischen Kennenlernspiel und einem sehr coolen Plenarspiel zum Thema „Among Us“ startete das Konficamp so richtig. Nach einem Nachtimpuls zum Thema „Gott erleben“ endete der erste ereignisreiche Tag. Der nächste Morgen startete mit einer Bibelarbeit zum Thema „Gott, obviously“. Wir durften erleben, wie Gott sich Moses als brennender Dornenbusch zeigte, und überlegen, was wir Gott fragen würden, wenn wir ihm so begegnen, wie Mose ihm damals begegnet ist. Ganz nach dem Thema des diesjährigen Konficamps: „There is one Messiah among us“. Nach dem Mittagessen ging es weiter mit einem Geländespiel. In der ersten Phase ging es darum, Vorteile zu erspielen, welche in der zweiten Phase bei Capture the Flag eingelöst werden konnten. Schneller als gedacht wurde es dunkel, trotzdem hatten alle Gruppen viel Spaß dabei, sich Taktiken zu überlegen und so viele Flaggen wie möglich zu erobern. Nach dem verdienten Abendessen spielten wir verschiedene Kneipenspiele, konnten auf Teams wetten und mit erspielten Münzen Snacks und Getränke kaufen. Nach einem Nachtimpuls ging es dann auch schon wieder ins Bett, um für den nächsten Tag fit und ausgeruht zu sein. Der Samstag startete mit Workshops und der Vorbereitung für den Konfigottesdienst. So konnte man zum Beispiel ein Anspiel zum Thema „Among us“ erarbeiten, einen Icebreacker planen, Gebete, Moderation oder die Predigt vorbereiten. Nach dem Mittagessen beschäftigten wir uns mit dem Bibelarbeitsthema „Gott, maybe“. Denn manchmal hat man so eine Vorahnung, dass Gott

hinter einer bestimmten Sache steckt, kann aber gar nicht richtig verstehen, was passiert ist. Am Abend gab es eine legendäre Disco, bei der die Konfis sehr viel Spaß hatten. Neben Cocktails, guter Musik und einem Nachtimpuls gab es auch einige Partyspiele wie z.B Limbo oder Schokokuss Wettessen. Nach diesem anstrengenden Tag fielen wir alle müde aber mit einem guten Gefühl ins Bett und freuten uns auf den letzten Konficamptag. Dieser startete wieder mit einer Bibelarbeit, diesmal zum Thema „Gott or not“ Wie gehen wir mit der Tatsache um, dass wir Gott vielleicht gerade nicht erleben oder wir enttäuscht werden? Die Konfis durften sich selbst einen Brief schreiben, in dem alle Erlebnisse des Konficamps aufgeschrieben werden konnten. Nach der Konfirmation wird dieser zugeschickt, und die Konfis können sich diesen noch einmal durchlesen und sich an diese sehr coole und schöne Zeit zurückerinnern.

Yasmin Frey

Team Grün

Schon wieder viel zu viele Tomaten, aber Pech bei den Auberginen? Saatgut für 20 Pflanzen in der Tüte – dabei wären fünf genug?

Wer das kennt, ist bei der neuen Setzling-Plattform genau richtig! Das Forum ermöglicht den Austausch von selbst gezogenen Setzlingen oder auch von Saatgut - damit jeder genug, aber nicht zu viel zum Großziehen hat.

Interesse? Details gibt’s bei
teamgruen@cvjm-fellbach.de

„Denkst du noch oder glaubst du schon?“

Die Rasselbande in Gerlos

Es war ein früher Montagmorgen, an dem sich die Rasselbande auf dem CVJM-Gelände traf, um sich auf den Weg nach Österreich zu machen. Alle waren bereit, mit den 3 roten Eisemannautos loszudüsen, um so schnell wie möglich auf den Skipisten in Gerlos die Abfahrten runterheizen zu können. Doch erst standen die 5 Stunden Fahrt an, die trotz anfänglichen Schwierigkeiten souverän gemeistert wurden. In Österreich angekommen, wurde die erste Schneeballschlacht gestartet und die Zimmer bezogen. Es fand außerdem die erste der vielen Werwolf Runden der Freizeit statt. Danach wurde erstmal in der “kühlen Rast” gespeist, um sich für den anstehenden Programmpunkt mit traditionell österreichischer Kleidung kennenzulernen. Und nach so einem anstrengenden Tag war man froh, sich ins Bett legen zu können, um sich für die anstehenden Pistentage auszuruhen.

Denn kaum auf der Piste angekommen, wurde sich nur kurz aufgewärmt, um so schnell wie möglich von Piste zu Piste zu schwingen so wie Tarzan (uh ah). Um Punkt 12:30 Uhr trafen wir uns dann zur gemeinsamen Stärkung mit selbstgemachten Lunchpaketen in der Zillertal-Arena. Nach kurzem Ausruhen ging es dann wieder zurück auf die Piste, um nochmal schön das (meist) gute Wetter und den (meist) guten Schnee auszunutzen, um dann um 15:30 Uhr sich auf den Heimweg zu begeben. Im schönen Gasthaus wieder angekommen, ging es schnell unter die Dusche, da man die legendären Runden Werwolf auf keinen Fall verpassen wollte. Was man da so für Strategien entwickelte – naja – irgendwie haben sie dann doch nichts gebracht. So oder so ging es nach den mehr oder weniger erfolgreichen Runden dann weiter mit dem Abendprogramm, bei dem man z. B. versuchte, die Holländer vor einem Attentat zu retten, oder bei den Bibelarbeiten zum Thema “Denkst du noch oder glaubst du schon?”, in denen schöne und intensive Gespräche entstanden und Erfahrungen geteilt wurden.

Und plötzlich stand schon das neue Jahr an und die Rasselbande war heiß wie Frittenfett. Und wo kann man besser ins neue Jahr starten als an einem schönen großen See ganz in der Nähe vom Gasthaus. Gesagt getan, machten wir uns mit heißem Punsch, einer Rakete und dick eingepackt auf den Weg durch den Schnee. Und dann hieß es ciao ciao 2021 und Hallo 2022. Angekommen im neuen Jahr, gab es auch erstmal eine Andacht, die uns hoffentlich noch das ganze Jahr 2022 in Erinnerung bleibt.

Am letzten Skitag ging es dann noch auf die legendäre Schnitzelhütte, bei der man sich dann richtig die Bäuche vollschlagen konnte ... wenn man sich nicht überschätzte. Und der ein oder andere genehmigte sich statt Almdudler oder Skiwasser auch eine schöne Apfelschorle. Und so ging dann auch der letzte Tag auf der Piste zu Ende.

Und so schwerer die Heimfahrt uns dann doch fiel, hatten wir dank Stau noch genug Zeit, zusammen Filme zu schauen oder sich von den kräftezehrenden Tagen auf der Piste auszuruhen. Und so endete für viele die erste oder auch letzte Teeniefreizeit, die die Rasselbande nicht so schnell vergisst.

Jan Mellert

YMCA-Präsident von Kakuri hat geheiratet

Freudige Nachrichten aus Kakuri: Der von uns sehr geschätzte Vorsitzende des YMCA Kakuri, Caleb Wasiri hat am Sonntag, 28. November seine Frau Chendi geheiratet. Über dieses Ereignis freuen wir uns alle sehr, hat er uns doch alle damit überrascht. Und wer seinen Terminkalender vor der Hochzeit sieht (der Kakuriausschuss hatte einen kleinen Eindruck davon), kann nur verwundert und voller Respekt und Anerkennung sein. Das besondere an der Hochzeit ist zweifelsfrei, dass er sehr schlicht und „still“ gefeiert hat, ganz anders als dies sonst in Nigeria üblich ist. Aber das ist Caleb Wasiri!

Herzliche Glück- und Segenswünsche für das neue Paar aus Fellbach.

Kurt Schmauder

200. Geburtstag von George Williams

**Die Fakten sind schon beeindruckend:
65 Millionen Mitglieder in 120 Ländern,
aus denen gingen unter anderem zwei
Nobelpreisgewinner hervor
(John Mott und Henry Dunant).
Der CVJM ist auch der Erfinder
von Basketball und Volleyball
und ist inzwischen der die größte
Jugendorganisation der Welt!
Wie kam es dazu?
Georg Williams gilt als der Gründer des weltweiten
Christlichen Vereins junger Menschen, CVJM.
Als er vor 200 Jahren im Südwesten
von England auf einer
entlegenen Farm geboren wurde,
konnte niemand ahnen,
dass er Geschichte schreiben würde.
Unfreiwillig musste er im Alter
von 14 Jahren die Farm verlassen,
um in Bridgwater eine Ausbildung
als Kaufmann zu machen.
Dort hatte er eine Begegnung mit Jesus Christus,
die sein Leben nachhaltig verändert hat.
Später, in London war er tief bewegt
von der Situation junger Männer,
die während der Industrialisierung
in der Stadt Arbeit gefunden hatten
und sehr allein und entwurzelt waren
– so wie er selbst.
Er lud sie zum Bibellesen in seine Unterkunft ein.
Daraus wurde eine ganze Bewegung
und letztendlich 1844 der YMCA mit dem Ziel,
jungen Menschen die Liebe Gottes weiterzugeben
und ihnen in ihrer Not zu helfen.**

Text: Joachim Schutz, CVJM München
Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

Impressum

Die Diagonale erscheint viermal pro Jahr.
Herausgeber: CVJM Fellbach e.V.
Redaktion: (diagonale@cvjm-fellbach.de)
Pit Berner, Sabine Beuttler, Kurt Schmauder, Andreas Tewald
Gestaltung und Satz: Jan Uwe Berner, Bettina Maile (Programmteil)
Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die Textbeiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Druck: PRIMUS international printing GmbH, Großschirma

Bildnachweis: Archiv (S. 1, 9, 11, 12, 18, 20); Pixabay (S. 4, 19); Elsbeth Langer (S. 10); Hannes Laipple, Sabime Beuttler (S. 5-7); Simone Lebherz (S. 15); CVJM-Deutschland (S. 22); YMCA Kakuri (S. 21); Pit Berner (S.8); Lukas Langer (S. 13) ; Jonas Helbing (S. 17)
Werbeanzeigen: Rückseite: Teresa Laipple, DreiG: Ruben Hauck; AMA: Jan Uwe Berner

Pariser Basis:
Die christlichen Vereine junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen zu verbinden, die Jesus Christus nach der heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, im Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.

Mitgliedschaft:
Im CVJM Fellbach e.V. kann jeder Mitglied werden, unabhängig von Herkunft, Religion, Konfession und Geschlecht. Anträge auf Mitgliedschaft sind im Büro des CVJM Fellbach erhältlich und stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge (jeweils jährlich):
bis 18 Jahre: 15 €
bis 25 Jahre: 20 €
ab 26 Jahre: 50 €
Ehepaare: 80 €

CVJM Fellbach e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 32
70734 Fellbach
Telefon: 0711 587034
Fax: 0711 3003013
Email: info@cvjm-fellbach.de
Homepage: www.cvjm-fellbach.de

Erster Vorsitzender:
Hannes Laipple
Blütenäcker 47/2; 71332 Waiblingen
Telefon: 07151 2095156
hannes.laipple@cvjm-fellbach.de

Vorsitzende:
Jan Uwe Berner (V.i.S.d.P.)
Friedensstr. 2; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781254
jan.uwe.berner@cvjm-fellbach.de

Sabine Beuttler
August-Brändle-Str. 11; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781612
sabine.beuttler@cvjm-fellbach.de

Jugendreferenten:
Kurt Schmauder
Mobil: 0160 8487652
kurt.schmauder@cvjm-fellbach.de

Sabrina Hauck
sabrina.hauck@cvjm-fellbach.de

Ruben Hauck
ruben.hauck@cvjm-fellbach.de

Konten des CVJM Fellbach e.V.

Hauptkonto
DE55 6025 0010 0015 1688 03
(Kreissparkasse WN; BIC: SOLADES1WBN)

2. Hauptamtlicher
DE77 6006 0396 1501 6490 19
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Kakuri
DE33 6006 0396 1501 6490 35
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Posaunenchor
DE93 6006 0396 1509 4550 00
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Spenden sind steuerlich abzugsfähig; Bescheinigungen für das Finanzamt werden gerne ausgestellt.

Sommerfreizeiten 2022

Jungschar-Survival-Wochenende
24.-26.06.2022
10-14 Jahre

Jungschar-Freizeit
in Holzhausen
05.-19.08.2022
9-13 Jahre

Teenager-Freizeit
an der Costa Brava
30.07.-12.08.2022
13-17 Jahre

Junge-Erwachsenen-Freizeit
in der Schweiz
04.-11.06.2022
ab 17 Jahren

CVJM Fellbach e.V.

Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.cvjm-fellbach.de/angebote/freizeiten

CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32 · 70734 Fellbach · Telefon: 0711 587034 · www.cvjm-fellbach.de